



Presseinformation

Am 25. April ist Welt-Malaria-Tag

Kinderkiller Nr. 1: medeor informiert in der Kölner Schildergasse

Tönisvorst/Köln, 21.04.2008. Am 25. April erinnert die Weltgesundheitsorganisation an den Welt- Malaria-Tag. Trauriger Grund: Malaria ist auf dem Vormarsch. Jedes Jahr sterben bis zu drei Millionen Menschen an der Krankheit, alle 30 Sekunden ein Kind. „Das ist als ob jeden Tag mindestens sieben Jumbojets abstürzen würden, die Opfer vor allem Frauen und Kinder“, sagt Bernd Pastors, geschäftsführender Vorstand des Deutschen Medikamenten-Hilfswerks action medeor.

medeor hat dem Kampf gegen Malaria höchste Priorität eingeräumt. „Die Krankheit kann nur zurückgedrängt werden, wenn die Kräfte von Regierungen, Hilfsorganisationen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen gebündelt werden“, so Pastors. Er wird zusammen mit zwei Partnerorganisationen am Welt-Malaria-Tag der Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul ein Forderungspapier übergeben. Der Inhalt: Die Bundesregierung muss sich stärker beteiligen, um den Killer Nummer 1 auf der Welt zurückzudrängen. Das Motto des Welt-Malaria-Tages: Malaria kennt keine Grenzen und betrifft uns alle!

Um die Brisanz dieses Themas auch in Köln ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, informiert action medeor als Trägerorganisation der Kampagne „Stop Malaria Now!“ am Welt-Malaria-Tag in Köln über das globale Gesundheits- und Entwicklungsproblem. Los geht es um 15.00 Uhr mit Musik und Informationen rund um das Thema Malaria in der Schildergasse vor P&C:

Eröffnet wird die Veranstaltung von Dr. Karl Addicks, Bundestagsabgeordneter und Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Mitarbeiter von medeor werden über Malaria, den Krankheitsverlauf, die Ansteckung und Verbreitung informieren. In einem zweiten Block wird vorgestellt, was konkret die Bundesregierung, die Europäische Union und Hilfsorganisationen im Kampf gegen Malaria tun. Apotheker Christoph Bonsmann von medeor und ein kenianischer Partner, Athuman Chiguzo, Vorsitzender der kenianischen Allianz gegen Malaria, werden über konkrete und erfolgreiche Projektbeispiele berichten. Was passiert in Köln im Kampf gegen Malaria? Stefan Kreuzberger berichtet über lokale Initiativen und die Arbeit von medeor. Unterbrochen werden die drei Blöcke von afrikanisch-karibischer Musik der Band Fulani und Samba von Choco Branco. Außerdem gibt es zahlreiche Mitmach-Aktionen am Eine-Welt-Mobil unseres Kampagnen-Partners „Eine Welt Netz NRW“. Gegen 18.00 Uhr endet die Veranstaltung. Alle sind eingeladen, bei der Veranstaltung dabei zu sein und sich über Malaria zu informieren.



Presseinformation

Die Kampagne „Stop Malaria Now!“: Die Europäische Union hat Fördergelder bereitgestellt, um Hilfswerke europaweit in ihrer Arbeit zu unterstützen. Sie sollen durch Öffentlichkeitsarbeit darauf hinwirken, dass politische Barrieren abgebaut und mehr staatliche Gelder für gesundheitsbezogene Entwicklungsprobleme bewilligt werden. action medeor hat den Zuschlag für die Fördergelder bekommen und die Malariakampagne „Stop Malaria Now“ ins Leben gerufen. Beteiligt sind Hilfsorganisationen in Spanien, Polen, Italien, Deutschland, der Schweiz und Kenia. Im Rahmen der auf zwei Jahre angelegten Kampagnenarbeit wurde bereits eine internationale Malaria-Konferenz Anfang der Woche in Bonn veranstaltet und für den Welt-Malaria-Tag das Event in Köln organisiert.*

Was tut medeor?

action medeor (ich heile, ich helfe) in Tönisvorst bei Krefeld ist heute das größte Europas Medikamenten-Hilfswerk Europas. medeor trägt dafür Sorge, dass die lebenswichtigen Medikamente die Betroffenen auch in entlegenen Regionen der Entwicklungsländer tatsächlich erreichen. medeor hat sich insbesondere dem Kampf gegen Malaria verschrieben, klärt über Risiken auf, verteilt Moskitonetze und sorgt für die Therapie der Patienten. Innovativ ist das Konzept der lokalen Produktion von Arzneimitteln in Tansania wie z.B. des hochwirksamen Malariamedikaments Artemisia zu erschwinglichen Preisen.

1. action medeor sichert den Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten.
2. action medeor leistet Not- und Katastrophenhilfe.
3. action medeor kämpft gegen HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose.
4. action medeor hilft einheimischen Partnern beim Aufbau von Basisgesundheitsdiensten.
5. action medeor bietet pharmazeutische Fachberatung.
6. action medeor leistet entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Hintergrundinformationen: Malaria in Afrika

Malaria ist eine Infektion, die durch Parasiten hervorgerufen und durch Mücken übertragen wird. Die Kranken leiden unter hohem, wiederkehrendem Fieber, Schüttelfrost, Krämpfen und Magen-Darm-Beschwerden. In Afrika südlich der Sahara ist Malaria ein massives, sehr ernst zu nehmendes Gesundheitsproblem. Besonders betroffen sind Kinder und Schwangere. Alle 30 Sekunden stirbt ein Kind an Malaria, jährlich bis zu drei Millionen Menschen. Gegen Malaria gibt es keinen Impfstoff. Aber Präventionsmaßnahmen, gute Diagnostik und wirksame Medikamente zur Behandlung helfen, die Krankheit in den Griff zu bekommen und auch zu heilen.

* Stop Malaria Now! wird mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union organisiert. Die Inhalte, die im Rahmen der Kampagne stattfindenden Veranstaltung zum Welt-Malaria-Tag unterliegen der alleinigen Verantwortung von action medeor und geben nicht die Meinung der Europäischen Union wieder.



Presseinformation

Effektives Medikament: Artemisia annua

Weil in Afrika die Resistenz des Erregers gegen Chloroquin weit verbreitet ist, steht das preisgünstige Malariamittel nicht mehr zur wirkungsvollen Behandlung zur Verfügung. Die zurzeit effektivsten Mittel zur Behandlung der gefährlichsten Form der Malaria (hervorgerufen durch den Erreger Plasmodium falciparum) sind das aus der Pflanze Artemisia annua gewonnene Artemisinin und seine Derivate. Sie verursachen nur geringe Nebenwirkungen und wirken sehr gründlich und schnell.

Artemisia annua, der Chinesische Beifuß, wird zurzeit fast ausschließlich in Asien angebaut, in Asien oder Europa verarbeitet und schließlich nach Afrika exportiert. Die von einem Schweizer Labor entwickelten neuen und ertragreichen Sorten von Artemisia annua können jedoch auch in den höheren Lagen Afrikas gut angebaut und verarbeitet werden. Die Pflanzen haben mit zwischen 0,8 und 1,4 Prozent einen 20 bis 50 Prozent höheren Artemisiningehalt als die gängigen asiatischen Sorten.

medeor fördert deshalb die Kultivierung der Pflanze durch Kleinbauern in Afrika und leistet den Wissenstransfer für das notwendige chemische Verfahren zur Aufbereitung des Pflanzeninhaltsstoffes. So kann das Hilfswerk die Medikamente zur Malariabehandlung zu Preisen anbieten, die auch für Entwicklungsländer erschwinglich sind – gleichzeitig leistet medeor mit der lokalen Produktion einen Beitrag zur Unabhängigkeit Afrikas von teuren Importen und ermöglicht eine bessere Verfügbarkeit.

Weitere Informationen: www.medeor.org. medeor ist im Kampf gegen Malaria auf Spenden angewiesen: Spendenkonto: Volksbank Krefeld, Kontonummer 555 555 555, BLZ 320 603 62

Die afrikan-karibische Band Fulani: Musiker aus verschiedenen Ländern Afrikas, aus Barbados, Albanien, Peru und Deutschland haben sich im Raum Kölns zusammengetan und eine Band gegründet, die sowohl moderne und traditionelle afrikanische Musik spielen, aber auch Reggae oder Soca, eine Musikrichtung, die auf den karibischen Inseln entstanden ist. Die Gruppe hat sich benannt nach dem größten Nomadenvolk, das über ganz Westafrika verstreut lebt.

Die Samba-Persussion Band Choco Branco: Seit 1997 spielt die 15-köpfige Band Choco Branco auf Gala- und Promotionveranstaltungen, Messen, Stadt - und Firmenfesten. Den Höhepunkt erreicht die Show, wenn Tänzerinnen und Tänzer den atemberaubenden Trommelsound der Band mit ausgefeilten Choreographien in temperamentvolle Bewegungen umsetzen.